Die Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischschau 1959

Vorbemerkungen

Fleisch, das für den menschlichen Verzehr bestimmt ist, muß aus Gründen der Volksgesundheit auf seine Tauglichkeit geprüft werden. Für Nutztiere, wie Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde, ist eine amtliche Untersuchung vor und nach der Schlachtung durch Gesetz vorgeschrieben (Schlachtier- und Fleischschau). Das Fleisch anderer Tiere für den menschlichen Genuß wird im Rahmen des Lebensmittelgesetzes überwacht.

Nach dem Gesetz vom 3. Juni 1900 (RGBl. I, S. 547) wurde die Schlachtier- und Fleischschau zunächst nur für die gewerblichen Schlachtungen eingeführt und 1937 auch auf die Hausschlachtungen ausgedehnt. Aufsichtsbehörde für die Schlachtier- und Fleischschau ist das Innenministerium. In den 72 Kreisen Baden-Württembergs sind 103 Dienstbezirke gebildet, die jeweils ein beamteter Tierarzt (Regierungsveterinär) betreut. Die Dienstbezirke sind in Beschaubezirke untergliedert, die meist eine oder auch mehrere Gemeinden umfassen. In diesen Beschaubezirken wird die Schlachtier- und Fleischschau von Tierärzten und Laienbeschauern durchgeführt. In Baden-Württemberg sind ungefähr 800 Tierärzte und 1850 Laienbeschauer tätig. Auslaufende Laienbeschauerstellen sollen mit Tierärzten besetzt werden, da die zunehmenden Ansprüche an Hygiene sowie die Erweiterung und Vertiefung wissenschaftlicher Erkenntnisse erhöhte Anforderungen bei der Schlachtier- und Fleischschau stellen. Die Untersuchungsergebnisse werden vom Beschauer in Tagebücher eingetragen, die auch die gesetzliche Grundlage für die Schlachtungs- und Fleischschau statistik bilden. Die Beschauer melden monatlich die Zahl der beschauten Tiere (Monatsstatistik) und einmal im Jahr außerdem die Gründe sowie den Umfang der Beanstandungen (Jahresschlachtungs- und Fleischschau statistik).

Geringer Anteil der Notschlachtungen

Im Jahr 1959 nahm die Zahl der Schlachtungen (einschließlich Auslandstieren) bei Rindern, Schafen, Ziegen und Pferden zu, bei Kälbern und Schweinen ab. Der Anteil der Schlachtungen, bei denen eine Beschau der Tiere in lebendem Zustand nicht möglich war (nicht ordnungsgemäße Schlachtungen, meist Notschlachtungen), an der Gesamtzahl der Schlachtungen betrug (in vT) bei

	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden
1959	16	13	4	7	27	139
1958	18	12	5	9	24	155

Gegenüber dem Vorjahr nahm demnach die Quote der nicht ordnungsgemäßen Schlachtungen bei Rindern, Schweinen, Schafen und Pferden ab, bei Kälbern und Ziegen dagegen zu. Es konnte an 7,7 vT aller Tiere nur die Fleischschau durchgeführt werden. Bei gewerblichen Schlachtungen war der Anteil der nicht ordnungsgemäßen Schlachtungen erheblich kleiner als bei Hausschlachtungen. So zeigten Kälber-Hausschlachtungen mit 327 vT den höchsten, gewerbliche Schweineschlachtungen mit 2,6 vT den geringsten Anteil der Notschlachtungen, gemessen an der Zahl der gesamten Schlachtungen.

Weniger beanstandete ganze Tierkörper

Je nach Art und Umfang der bei den Schlachtungen sich zeigenden Krankheiten ergreift die Veterinärverwaltung Maßnahmen, um den Gesundheitszustand der Nutztierbestände der heimischen Landwirtschaft zu heben. Aus diesem Grund werden im folgenden die Beanstandungen an Tieren ausländischer Herkunft nicht in die Darstellung einbezogen.

Insgesamt umfaßten die beanstandeten ganzen Tierkörper mit 30 114 Stück 9 vT der Schlachtungen. Bei den einzelnen Tierarten ergaben sich große Unterschiede. So war der Anteil der Pferde mit über 62 vT hoch, bei Rindern und Ziegen lag er über 25 vT, während Schweine mit 4 vT am günstigsten abschnitten. Der weitaus größte Teil des Fleisches dieser Tiere konnte aber nach entsprechender Behandlung als Freibankfleisch dem menschlichen Verzehr zugeführt werden. Die Zahl der Tiere, deren Fleisch für den menschlichen Verzehr untauglich war, lag in wesentlich engeren Grenzen. Die *Untauglichkeitsquote* betrug bei Rindern 2,8 vT, bei Kälbern 3,6 vT und bei Schweinen nur 0,5 vT. Verglichen mit dem Vorjahr ging die Zahl der Beanstandungen ganzer Tierkörper bei allen Tierarten mit Ausnahme der Kälber zurück. Auch die Zahl der genußuntauglichen Tierkörper stieg nur bei Kälbern und geringfügig bei Schweinen.

Die größte Bedeutung unter den *Beanstandungsgründen* kam den Blutvergiftungen zu. Unter den untauglichen Tierkörpern wurde bei gut zwei Fünfteln der Kälber, nahezu drei Zehnteln der Rinder und nahezu einem Fünftel der Schweine Blutvergiftung festgestellt. Bei Schafen und Pferden wurden die meisten untauglichen Tiere durch Fäulnis und ähnliche Zersetzungs Vorgänge unbrauchbar (25 vH bzw. 34 vH). Da die Tuberkulosebekämpfung in Baden-Württemberg sehr weit fortgeschritten ist, nahm die Zahl der wegen dieser

Die wichtigsten Beanstandungsgründe bei untauglichen ganzen Tierkörpern

Beanstandungsgrund	Rinder		Kälber				Schweine				Schafe				Ziegen				Pferde					
	1959		1958		1959		1958		1959		1958		1959		1958		1959		1958					
	Stück	vH ¹⁾	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH				
Blutvergiftungen ohne Nachweis von Fleischvergiftungen mit Fleischvergiftungen	381	27,1	441	26,9	604	40,9	561	40,7	201	17,4	190	17,2	16	16,8	19	17,1	13	14,6	27	23,7	30	14,2	44	17,3
Tuberkulose	12	0,9	16	1,0	42	2,8	39	2,8	16	1,4	11	1,0	4	4,2	1	0,9	—	—	1	0,9	5	2,4	1	0,4
Allgemeine Wassersucht	31	2,2	77	4,7	3	0,2	3	0,2	32	2,8	48	4,3	1	1,1	—	—	9	10,1	20	17,5	3	1,4	3	1,2
Gelbsucht	97	6,9	130	7,9	45	3,0	72	5,2	23	2,0	25	2,3	9	9,5	16	14,4	16	18,0	8	7,0	28	13,2	32	12,5
Fäulnis und ähnliche Zersetzungs Vorgänge	50	3,6	39	2,4	120	8,1	91	6,6	111	9,6	87	7,9	4	4,2	4	3,6	2	2,2	2	1,8	3	1,4	2	0,8
Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches	273	19,4	265	16,2	191	12,9	176	12,8	153	13,2	127	11,5	24	25,3	28	25,2	8	9,0	15	13,2	71	33,5	92	36,1
Vollständige Abmagerung infolge einer vorstehend nicht genannten Krankheit	114	8,1	121	7,4	46	3,1	51	3,7	110	9,5	84	7,6	4	4,2	3	2,7	3	3,4	2	1,8	14	6,6	9	3,5
	121	8,6	167	10,2	172	11,6	150	10,9	37	3,2	48	4,3	7	7,4	16	14,4	7	7,9	9	7,9	7	3,3	10	3,9

¹⁾ in vH aller untauglichen ganzen Tierkörper.

Die Entwicklung wichtiger Krankheiten in den Jahren 1952 bis 1959

Jahr	Als untauglich und bedingtauglich beanstandete ganze Tierkörper bei															
	Ferkelgrippe		Schweinepest		Ansteckender Schweinelähme		Rotlauf der Schweine		Tuberkulose				Trichinen in Schweinen		Gesundheitsschädlichen Finnen in Rindern	
	Stück	vT)	Stück	vT	Stück	vT	Stück	vT	Rinder		Schweine		Stück	vT	Stück	vT
1952	105	0,06	1 055	0,65	32	0,02	1 836	1,13	1 135	3,18	452	0,28	2	0,00	1 702	4,76
1953	68	0,04	2 496	1,50	14	0,01	1 430	0,86	1 748	4,24	596	0,36	8	0,00	2 114	5,12
1954	67	0,04	2 095	1,23	41	0,02	1 060	0,62	1 845	3,93	636	0,37	—	—	2 725	5,81
1955	77	0,04	3 174	1,56	10	0,00	1 136	0,56	2 015	4,33	798	0,39	1	0,00	2 925	6,28
1956	50	0,02	870	0,42	12	0,01	924	0,45	1 662	3,57	748	0,36	1	0,00	3 058	6,57
1957 ²⁾ ...	149	0,07	1 130	0,51	4	0,00	916	0,41	1 514	3,12	698	0,32	—	—	3 350	6,90
1958	61	0,03	1 651	0,79	2	0,00	779	0,33	1 298	2,53	590	0,25	4	0,00	4 074	7,93
1959	55	0,02	397	0,17	—	—	571	0,25	822	1,62	482	0,21	5	0,00	4 591	9,05

¹⁾ In vT aller geschlachteten Tiere. — ²⁾ Ab 1957 ohne Ausländertiere.

Krankheit beanstandeten ganzen Tierkörper stark ab. Im Jahr 1959 wurden nur noch 822 von 58 000 tuberkulosekranken Rindern als untauglich oder bedingtauglich gemeldet, das waren 1,62 vT der geschlachteten Rinder gegenüber 1298 Tieren (2,53 vT) im Vorjahr.

Während die Zahl der Beanstandungen untauglicher ganzer Tierkörper klein ist, spielt demgegenüber jene der untauglich oder bedingtauglich beanstandeten ganzen Tierkörper eine viel größere Rolle. Bei Rindern wurden die ganzen Tierkörper am häufigsten wegen gesundheitsschädlicher Finnen beanstandet. Der Befall mit Finnen — einer geschlechtslosen Zwischenform des menschlichen Bandwurms — trat im Laufe der letzten Jahre mehr in Erscheinung. Der Anteil der finnenhaltigen Rinder an der Zahl der geschlachteten Rinder betrug 1952 4,76 vT, 1959 9,05 vT. Die meisten dieser Rinder konnten aber für den menschlichen Genuß freigegeben werden.

Die Zahl der wegen Schweinepest und -rotlauf beanstandeten Tierkörper erreichte im Jahr 1959 einen Tiefstand. Insgesamt waren 0,4 vT der geschlachteten Schweine an Rotlauf und Schweinepest erkrankt. Ansteckende Schweinelähme trat 1959 nicht auf, Ferkelgrippe führte in 55 Fällen zur Beanstandung ganzer Tierkörper. Trichinen wurden nur bei 5 Schweinen festgestellt.

Die untauglichen Organe und Teile der geschlachteten Tiere

Die hier ausgewiesenen Zahlen umfassen untaugliche Organe und Teile von Tieren, deren Fleisch als bedingtauglich oder minderwertig beurteilt wurde, sowie Organe und Teile von Tieren, die sonst nicht beanstandet wurden. Im Jahr 1959 mußten knapp ein Sechstel der Lungen von Rindern und über ein Zehntel der Lungen von Schweinen unschädlich beseitigt werden. Für den menschlichen Verzehr waren 8,5 vH der Rinderlebern und 1,1 vH (das sind 26 000 Stück) der Schweinelebern unbrauchbar. Anteilsmäßig weit höher lag die Untauglichkeit der Lungen und Lebern der Schafe mit 74,4 vH bzw. 53,0 vH. Die Zahl der untauglichen Köpfe und Zungen überschritt nur bei Rindern und Pferden die 0,1-vH-Grenze. Untaugliche Därme, sonstige einzelne Organe und sämtliche Baueingeweide lagen anteilmäßig bei Kälbern, Schweinen, Schafen und Ziegen meist unter 1 vH. Nur bei Rindern und Pferden ergaben sich Verluste zwischen 1,6 vH und 7,0 vH. An untauglichem Muskelfleisch sowie Knochen, Fett- und

Hautteilen fielen 125 t an, das sind 0,04 vH des Gesamt-schlachtgewichtes des Jahres 1959.

Wichtigster Beanstandungsgrund an Rinderorganen war die Tuberkulose. Zwei Fünftel der untauglichen Organe von Rindern waren Tbc-verseucht. Bei Kälbern betrug der Anteil nur 6 vH, bei Schweinen 10 vH, bei Ziegen 12 vH. Bei Schafen und Pferden trat kein nennenswerter Befall der Organe mit Tuberkulose auf. Gegenüber 1958 mußten wesentlich weniger Organe beseitigt werden. Vor allem bei Rindern war der Rückgang groß. Nur bei Schafen wurde eine geringfügige Zunahme festgestellt. Insgesamt ging die Zahl der wegen Tuberkulose beseitigten Organe um 30 vH zurück.

Bei Schafen und Ziegen verursachten Leberegel und Lungenwürmer die Erkrankung an 98 bzw. 65 vH aller untauglichen Organe. An Rindern waren 20 vH aller untauglichen Organe von Leberegeln befallen. Im Jahr 1959 wurde der Befall mit Leberegeln bei Rindern, Schafen und Ziegen höher ausgewiesen als im Vorjahr, Lungenwürmer wurden im Verhältnis zur Zahl der geschlachteten Tiere nur bei Ziegen vermehrt gefunden.

Akute Entzündungen verzeichneten besonders Kälber und Pferde. Alle Tierarten wiesen eine Zunahme untauglicher Organe bei verschiedenen anderen Erkrankungen und Mängeln auf. Die Zahl der untauglichen Schweineorgane erhöhte sich um nahezu 30 000. Da hier die Zahl der beseitigten Lungen sehr stark gestiegen ist, kann auf einen höheren Anfall von Brühwasserrungen (Verunreinigung der Lungen mit Brühwasser) geschlossen werden.

Erfolgreiche Bekämpfung der Rindertuberkulose

Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Viehhaltung ist die Ausmerzung der mit Tuberkulose verseuchten Nutztierbestände. Vor allem trifft dies für die Rinderhaltung, und hier besonders für Kuhbestände zu. Bei der Aufzucht Tbc-freier Tiere spielen die Kosten eine ausschlaggebende Rolle, so daß sich eine Tilgungsaktion auf Jahre erstreckt. Der Erfolg einer solchen Aktion läßt sich deutlich an der Entwicklung der Zahlen der mit Tuberkulose behafteten geschlachteten Tiere erkennen. Im Jahr 1954 betrug der Anteil der mit Tuberkulose behafteten Rinder an der Zahl der Rinderschlachtungen 27,3 vH. Trotz ständig steigender Schlachtungszahlen verminderte sich die Quote auf 11,5 vH im Jahr 1959. Bei Kühen, die aus naturbedingten Gründen besonders anfällig

Anteil der untauglichen einzelnen Organe nach Beanstandungsgründen an allen untauglichen Organen

Beanstandungsgrund	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe		Ziegen		Pferde													
	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958												
	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH												
Tuberkulose	72237	40,5	109223	52,0	1261	6,1	1617	8,8	31779	10,2	41571	14,3	112	0,1	97	0,1	256	12,3	357	15,7	35	1,7	38	1,9
Leberegel	35954	20,2	36522	17,4	21	0,1	46	0,3	309	0,1	373	0,1	31174	40,8	27066	39,2	288	13,9	300	13,2	1	0,0	3	0,1
Lungenwürmer	326	0,2	351	0,2	19	0,1	8	0,0	7090	2,3	6548	2,3	43738	57,2	40161	58,2	1063	51,3	1055	46,5	—	—	—	—
Akute Entzündungen	12227	6,9	12193	5,8	6999	34,1	6555	35,9	14422	4,6	13565	4,7	180	0,2	366	0,5	139	6,7	194	8,5	529	26,3	592	29,2
Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel	55479	31,1	49457	23,6	12119	59,1	9929	54,3	241380	77,7	211994	72,9	757	1,0	738	1,1	262	12,6	274	12,1	1406	69,8	1338	66,1

Die tuberkulosekranken geschlachteten Tiere in Baden-Württemberg 1952 bis 1959

Jahr	Von der Gesamtzahl der beschauten Tiere waren mit Tbc behaftet													
	Rinder				Kälber		Schweine		Schafe		Ziegen		Einhufner	
	insgesamt		darunter Kühe		Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH
	Stück	vH	Stück	vH										
1952	92 805	26,0	62 515	42,1	2 190	0,5	42 280	2,6	387	0,6	331	2,7	37	0,4
1953	109 886	26,6	71 328	44,5	2 450	0,5	41 959	2,5	438	0,7	333	3,5	73	0,8
1954	128 262	27,3	86 015	45,6	2 439	0,5	36 313	2,1	295	0,4	415	4,0	34	0,4
1955	125 822	27,0	87 733	44,5	1 909	0,4	42 972	2,1	204	0,3	458	4,7	55	0,8
1956	107 810	23,2	72 900	39,0	1 671	0,4	37 377	1,8	117	0,2	465	3,8	42	0,6
1957 ¹⁾	99 428	20,5	71 554	38,2	1 320	0,3	33 637	1,5	138	0,3	419	3,6	32	0,5
1958	88 517	17,2	67 161	33,3	999	0,2	30 132	1,3	88	0,2	322	3,1	32	0,6
1959	58 107	11,5	44 842	23,1	790	0,2	24 400	1,0	98	0,2	232	2,2	30	0,5

¹⁾ Ab 1957 ohne Ausländertiere.

sind, zeigte sich die gleiche Entwicklung. Der Anteil der tuberkulosekranken Kühe war 1954 mit 45,6 vH aller geschlachteten Kühe am höchsten und sank im Jahr 1959 auf 23,1 vH. Wie weit die Bekämpfung der Tuberkulose fortgeschritten ist, zeigt sich bei den Kälbern: nur noch 0,2 vH der geschlachteten Kälber waren 1959 mit Tuberkulose behaftet. Bei Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden hat die Tuberkulose nicht die gleiche Bedeutung wie bei den Rindern. Auffällig ist jedoch, daß sich bei Ziegen und Einhufern die Tuberkulose hartnäckiger hält als bei den anderen Tierarten.

ber wurden bakteriologisch untersucht. Bei Schweinen, Schafen und Ziegen war der Anteil wesentlich geringer, betrug aber bei Pferden 13,4 vH. In den meisten Fällen mußte Fleisch aus Notschlachtungen untersucht werden. Der Verdacht auf Bakterien bestätigte sich in 65 vH der untersuchten Fälle. Etwa 540 Tiere oder 4,1 vH der Bakterienträger zeigten Fleischvergifter oder Tierseuchenerreger, davon 420 Tierseuchenerreger bei Schweinen. Nur in 7,7 vH der Fälle führte die bakteriologische Fleischuntersuchung zur Untauglichkeitsklärung. Taugliches Fleisch ergab sich in 44,5 vH der Fälle, minderwertiges Fleisch bei 46,0 vH der Fälle.

Die Zahl der bakteriologisch untersuchten Tiere

Tierart	Bakteriologisch untersucht wurden				Darunter aus Notschlachtungen			
	1959		1958		1959		1958	
	Stück	vH ¹⁾	Stück	vH ¹⁾	Stück	vH ²⁾	Stück	vH ²⁾
Rinder ..	9 095	1,8	9 592	1,9	4 831	53,1	4 979	51,9
Kälber ..	5 551	1,3	5 217	1,2	3 179	57,3	3 013	57,8
Schweine ..	4 732	0,2	4 479	0,2	2 879	60,8	2 603	58,1
Schafe ...	250	0,4	254	0,5	127	50,8	137	53,9
Ziegen ...	67	0,6	82	0,8	50	74,6	61	74,4
Pferde ...	832	13,4	892	15,6	602	72,4	610	68,4

¹⁾ In vH aller beschauten Tiere. — ²⁾ In vH aller bakteriologisch untersuchten Tiere.

Insgesamt zeigt das Jahresergebnis der Schlachtier- und Fleischschau einen weiteren Rückgang der wesentlichsten Krankheiten. Ein Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt zeigt diesen Erfolg. Während in Baden-Württemberg noch vor acht Jahren die Erkrankungen an Rindertuberkulose über dem Bundesdurchschnitt lagen, ging ihre Zahl in den folgenden Jahren stark zurück. So waren im Jahr 1958 im Bundesgebiet 23,1 vH, in Baden-Württemberg 17,2 vH aller geschlachteten Rinder mit Tuberkulose behaftet. Bei Kühen betrug die Quote des Bundesgebiets 38,4 vH, jene Baden-Württembergs 33,3 vH. Bei Kälbern lag Baden-Württemberg 1958 in ähnlichem Verhältnis unter dem Bundesdurchschnitt. Diese Zahlen beweisen, daß sich die Nutztierhalter in unserem Land mit Erfolg bemühen, den Gesundheitszustand ihrer Tierbestände weiter zu verbessern.

Hans Maier

Die bakteriologische Fleischuntersuchung

Bei über 20 000 Tieren bestand der Verdacht auf das Vorhandensein von gesundheitsschädlichen Bakterien im Fleisch. Etwa 1,8 vH aller geschlachteten Rinder und 1,3 vH der Käl-

Die Jagdstrecke Baden-Württembergs im Jagdjahr 1959/60

In Baden-Württemberg umfaßte im Jagdjahr¹ 1959/60 die Jagdfläche 3,5 Mill. ha, das sind 98 vH der Gesamtfläche Baden-Württembergs. Auf Wald entfielen 37 vH, auf Feld knapp 63 vH und auf Wasser 0,3 vH der gesamten Jagdfläche².

Staatseigene Jagdbezirke waren an der gesamten Jagdfläche mit 10 vH, an der Waldjagdfläche mit 21,4 vH beteiligt. Überwiegend wurde in Gemeinschafts- und Eigenjagdbezirken gejagt.

¹ Jagdjahr: 1. April bis 31. März.

² Die Zahlenangaben dieses Beitrags stammen vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten — Oberste Jagdbehörde.

Rund 18 740 Jagdberechtigte, darunter 645 Ausländer, erhielten Jahresjagdscheine, das waren 5,5 vH mehr als im Jagdjahr 1958/59. Außerdem wurden 953 Tagesjagdscheine ausgegeben, davon 630 an Ausländer. Zur Jagd zugelassen waren auch 58 Jugendliche, darunter 4 Ausländer.

Zur Wildhege, die notwendig ist, um ein günstiges Verhältnis der Wilddichte und der Wildarten zueinander zu erhalten, gehört der *Abschußplan*. Auf Grund der Bestandsmeldungen der Jagdpächter und -eigentümer werden Zahl und Art der Tiere festgelegt, die für den Abschluß während eines Jagdjahrs freigegeben werden können. Diese Zahlen dürfen